

Unternehmen aber ein durch Gewerkschaften verhandelter Tarifvertrag gilt, muss der auch bei Minderjährigen angewendet werden. „Beim Unterschreiben des Arbeitsvertrages sollte man das ganz besonders im Blick haben“, betont Aclan. **Bei Problemen** Gewerkschaften helfen auch bei Problemen im Ferienjob. Sarah Aclan: „Ich rate jedem

jungen Menschen am besten schon vor Beginn eines Ferienjobs Mitglied der Gewerkschaft zu werden. Schlechte Bezahlung und Verstöße gegen Arbeitsschutzgesetze sollte niemand tolerieren.“ Die örtlichen Geschäftsstellen der Gewerkschaften helfen bei der Durchsetzung der gesetzlichen und tarifvertraglichen Rechte.

EURO Kartensysteme

Geld abheben im Ausland – worauf Sie achten sollten

Frankfurt. Für kleine Ausgaben wie Eis, Trinkgeld oder Souvenirs ist Bargeld im Urlaub oft praktisch – vor allem dort, wo Kartenzahlungen nicht möglich sind. Am besten hebt man die Landeswährung direkt vor Ort am Geldautomaten ab. Doch Vorsicht: Auch Automaten sind ein beliebtes Ziel für Kriminelle. Wer ein paar einfache Regeln beachtet, reist entspannter und vermeidet unangenehme Überraschungen.

Augen auf bei der Wahl des Geldautomaten: Am sichersten sind Automaten in Bankfilialen – idealerweise während der Öffnungszeiten. Das Umfeld ist dort gut überwacht und bei Problemen steht Personal zur Verfügung. Weniger ratsam sind freistehende Geräte in dunklen Gassen oder abgelegenen Gegenden: Sie sind anfälliger für Manipulationen und bie-

ten oft kaum Sichtschutz, was das Ausspähen der PIN erleichtert. **Tipp:** Am besten tagsüber und in Begleitung zum Automaten – vier Augen sehen mehr.

Schritt für Schritt sicher zum Bargeld: Am Geldautomaten eine Sprache wählen, die man gut versteht. Immer in Landeswährung auszahlen lassen – Umrechnung in Euro kann teuer sein. PIN-Eingabe stets verdecken; Bargeld zügig und sicher verstauen. Abstand zu anderen Personen halten und nicht ablenken lassen. Wirkt etwas verdächtig, Vorgang besser abbrechen.

Zahlungskarten weg? Umgehend sperren – auch digitale Varianten auf Smartphone und Smartwatch! Direkt bei der Bank oder Sparkasse oder über den Sperr-Notruf +49 116 116 – rund um die Uhr erreichbar, auch aus dem Ausland.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe - LWL-Amt für Soziales Entschädigungsrecht

Telefonische Beratung

Ein Team von Mitarbeitern des LWL steht den Betroffenen aus Bielefeld und den Kreisen Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn, für Fragen rund um das Soziale Entschädigungsrecht einschließlich für durch eine Impfung geschädigte Personen, Entschädigung von Verdienstaussfällen, die aufgrund des Infektionsschutzes entstanden sind sowie der Kriegsopferfürsorge zur Verfügung. Leistungsempfänger/innen und Antragsteller/innen werden gebeten, sich per Tel. 0251-59101 oder E-Mail: ser@lwl.org mit dem Team in Verbindung zu setzen. Weiterhin wird ein kostenloses Beratungstelefon für Opfer einer Gewalttat angeboten: 0800-654 6546. Die Zeiten sind von Montag - Donnerstag von 8.30 Uhr - 12.30 Uhr sowie von

14.00 Uhr - 15.30 Uhr und Freitag von 8.30 Uhr - 12.30 Uhr. Die Fallkoordination im Opferentschädigungsrecht: Beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe arbeitet ein Team von Fallkoordinatorinnen und Fallkoordinatoren, das über die möglichen Ansprüche nach dem Opferentschädigungsrecht und den individuellen Hilfebedarf bei besonders akuten Einzelfällen informiert. Die Fallkoordination kann beraten und klären, welche Unterstützung der Mensch, der Opfer einer Gewalttat geworden ist, benötigt. Die Fallkoordination berät vor, während und nach der Antragstellung. In besonderen Fällen kann ein persönliches Gespräch am Wohnort stattfinden. Kontakt für Stadt Bielefeld, Kreis Gütersloh, Kreis Herford, Kreis Höxter, Kreis Lippe, Kreis Minden-Lübbecke und

Kreis Paderborn - Frau Kösters: annette.koesters@lwl.org oder per Tel. 0251-5918241.

Infos auch im Internet: www.lwl-soziales-entschaedigungsrecht.de.

Stadt Bielefeld, Tabula und Universität verlängern Bildungskoopeation

„Alle Kinder mitnehmen“ geht in die 8. Runde

„Alle Kinder mitnehmen“ heißt es in Bielefeld auch im Schuljahr 2025/26 wieder. Das Bildungsbüro der Stadt Bielefeld, die Fakultät für Erziehungswissenschaften der hiesigen Universität und Tabula, der Verein für Bildungsgerechtigkeit, vereinbarten dafür jetzt mit 15 Bielefelder Schulen, bildungsbenachteiligte Schüler*innen weiterhin besonders zu fördern. Auch im achten Durchgang der bereits seit 2011 bestehenden Zusammenarbeit bleibt das Ziel dabei das gleiche: Bildungsgerechtigkeit. Grund- und Förderschulen, aber auch Gesamt-, Real- und Sekundarschulen beteiligen sich an dem Netzwerk, das den Kindern und Jugendlichen vielfältige Angebote macht. Mit individueller Lernbegleitung während des Unterrichts, Nach-

mittagsgruppen und Ferienkursen werden Ehrenamtliche von Tabula und Studierende der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät den Schüler*innen auch im neuen Schuljahr positive Bildungserfahrungen ermöglichen. Die Förderung, immer in enger Absprache mit den Lehrkräften, kann dabei ganz unterschiedlich aussehen: Hilfe beim Lesen lernen, Prüfungsvorbereitung, aber auch ein Zirkusprojekt oder ein Museumsbesuch.

Rund 100 Ehrenamtliche und Studierende engagieren sich – zum Teil seit vielen Jahren – für „Alle Kinder mitnehmen“. Möglich wird das Projekt, das jährlich mehrere hundert Kinder erreicht, zudem durch eine Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung mit der Stadt Bielefeld.



Spannende Bücher entdecken Grundschüler aus Stieghorst bei einem von Tabula organisierten Besuch einer Buchhandlung.
Foto: Tabula, Gerlinde Timmermann



Vertreter*innen von Bildungsbüro, Universität und Tabula verlängerten ihre Kooperation „Alle Kinder mitnehmen“
Foto: Tabula, Katherina Weber